

Erfahrungsbericht Haikou (Hainan Provincial People's Hospital) 2007, Andreas Kunkel

Anreise:

Da die Anreise auf die Insel Hainan am besten mit dem Flugzeug zu bewältigen ist, entschlossen Florian und ich, von Deutschland aus einen Inlandsflug zu buchen. Unser Ziel war Haikou auf der Insel Hainan. Jedoch landeten wir, über den Zwischenstopp Hong Kong, aufgrund des deutlich geringeren Flugpreises zunächst in Sanya, im Süden der Insel. Von dort mussten wir noch eine etwa 3,5 stündige Busfahrt bis zu unserem Ziel überstehen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten das richtige Krankenhaus zu finden, landeten wir letztendlich wohlbehütet im Hainan Provincial People's Hospital. Leider bekamen wir erst sehr spät die Zusage und bezahlten für den Flug nach Hong Kong plus den Inlandsflug auf die Insel 870 Euro. Wenn man früh bucht, kann man auf alle Fälle etwa 150 Euro sparen.

Wir bekamen jeder ein Zimmer mit Klimaanlage und Fernseher in einem Hotel direkt auf dem Krankenhausesgelände, wobei wir beiden Jungs uns das Bad teilen mussten. Lina und Lei, die schon zwei Tage früher anreisten, bekamen Zimmer mit Bad. Am nächsten Tag erledigten wir bei Mrs. Liu die Formalitäten (Die mitgebrachten 500 Euro in bar sollten wir vor Ort umtauschen), die uns im Übrigen die ganze Zeit über hervorragend betreute.

Famulatur:

Wir vier absolvierten allesamt eine vierwöchige Famulatur. Da wir die ersten Famulanten über die Gesellschaft auf Hainan waren, gab es noch ein paar Anlaufschwierigkeiten. Es sind sehr wenige Ärzte vor Ort, die englisch sprechen, und ohne die Übersetzerhilfe von Lei, hätten wir in mancher Situation ganz schön alt ausgesehen. Die ersten beiden Wochen absolvierten wir in Traditioneller Chinesischer Medizin, die in der ersten Woche in Akupunktur, und in der zweiten Woche in Massage aufgeteilt war, wobei die Ärzte uns in die Ambulanz, wie auch auf die Stationen mitnahmen. Leider durften wir fast nur Zuschauen und waren deshalb froh, als wir uns gegenseitig Schröpfen durften. Aufgrund der oftmals unüberwindbaren Sprachbarriere hatten wir meistens ab dem Mittagessen Zeit zur freien Verfügung. Dennoch bekamen wir einen Einblick, welchen Stellenwert die TCM in China genießt. In der dritten Woche besuchten wir die Gastroenterologie. Dort nahm sich eine sehr nette Ärztin unser an, die durch einen längeren Amerikaaufenthalt, sehr gutes Englisch sprach. Mit ihr ging es morgens erst zur Visite, bevor wir bei Magenspiegelungen und Koloskopien zuschauen durften. In der letzten Woche famulierten wir schließlich auf der Orthopädie/Unfallchirurgie. Dort durften wir wieder an der Visite teilnehmen und bekamen einiges über die dortige Wundbehandlung zu hören. Leider gestaltete sich die Bitte bei einer Operation zuschauen zu dürfen als schwierig und somit durften wir letztendlich nicht in den OP. Nichts desto trotz wurden wir auf allen Stationen herzlich aufgenommen und fühlten uns gut aufgehoben. Allerdings ist zu sagen, dass auf Hainan Chinesischkenntnisse erforderlich sind, um wenigstens die Grundlagen verstehen zu können.

Essen:

Das Essen in China ist vielfältig und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Von Restaurant bis Garküche, von billig bis teuer, alles ist möglich. Es empfiehlt sich allerdings ein Wörterbuch mitzunehmen, um nicht andauernd auf „gut Glück“ bestellen zu müssen! Der Vorteil bei der Famulatur auf Hainan ist auf alle Fälle auch das reichhaltige und meistens sehr günstige Angebot an Meeresfrüchten – kaufen!!!

Frühstück, Mittag, - und Abendessen bekommt man natürlich auch in der Kantine des Krankenhauses. Man darf nichts Außergewöhnliches erwarten, aber man wird auf jeden Fall satt und schlecht ist es wirklich nicht. Wenn man dem Koch ein paar Tage zum Einkaufen Zeit lässt, darf man sich sogar Gerichte wünschen. Ansonsten sollte man das Obst schälen und kein Leitungswasser trinken.

Reisen:

Schon während der Famulaturwochenenden erkundeten wir den Rest der Insel. Wir wurden sogar vom Krankenhaus samt Fahrer für ein Wochenende an einen Strand im Osten der Insel eingeladen. Doch die meiste Zeit zog es uns an die Strände von Sanya , wo wir das ein oder andere Wochenende verbrachten.

Nach der Famulatur reisten wir über Hong Kong, Guilin (Reisterrassen), Shanghai, Taishan und Qingdao nach Peking. Es empfiehlt sich mindestens noch mal vier Wochen zum Reisen einzuplanen, um wenigstens einen Teil dieses riesigen Landes kennen zu lernen. Wir sind geflogen, und haben den Nachtbus, - bzw. Zug genommen. Auch wenn man immer wieder hört wie schwierig es ist, sollte man sich auf keinen Fall davon abschrecken lassen, denn man findet immer wieder einige Leute, die sehr hilfsbereit sind.

Fazit:

Auch wenn man in zwei Monaten nicht alle Gesichter Chinas kennenlernt, hat dieses riesige Land samt Einwohner doch mächtig Eindruck auf uns gemacht. Vom Krankenhaus angefangen bis nach Peking waren die Menschen sehr freundlich und hilfsbereit. Manchmal ist für uns Europäer das ständige Laute Gerede, das Drängeln und Spucken schon sehr ungewöhnlich, jedoch ist es auch spannend genau diese Kultur hautnah mitzuerleben. Ich bin sehr froh diese Famulatur gemacht zu haben und kann jedem nur ans Herz legen, sich hierfür zu bewerben.